

des Jahrhunderts die Söhne des eben genannten Johannes auf: Johann, Albert und Johann. Dieser Albert, dessen Gemahlin Jutta genannt wird und eine geborene von Schlotheim gewesen zu sein scheint, dürfte derjenige sein, welcher 1295 in Vollenrode sein noch erhaltenes Grabmal fand ¹⁾.

Daß während dieser Zeit auch noch andere Edelleute in Herbsleben Besitzungen hatten, ergibt sich daraus, daß der Ritter Eckhard von Ballenhufen genannt von Summeringen, 1. November 1255 mit Zustimmung seiner Ehefrau Lucardis und seiner Kinder an den Abt des St. Petersklosters in Erfurt, Andreas, neben einigen Gütern in Walschleben und Kostdorf auch $\frac{1}{2}$ Hufe Landes in Herbsleben vertauscht ²⁾.

Als Kinder des 1295 verstorbenen Albert und einer geborenen von Schlotheim ³⁾ sehen wir an die Geschwister Albert von Herbersleben, Heinrich von Gebejee und Lucardis (1296 Wittve Friedrich's von Wangenheim ⁴⁾.

8. Diesen eben genannten dritten Albert von Herbsleben lernen wir durch zahlreiche Urkunden aus den Jahren 1296 — 1327 nicht bloß als Denjenigen kennen, welcher die eigentliche Burg zu Herbsleben von den Grafen von Henneberg zu Lehen trug, daselbst die Untermühle und verschiedene andere Grundstücke besaß, sondern wir gewinnen auch sonst von ihm ein ziemlich deutliches Bild. Für das Ansehen, in welchem er und sein Haus stand, bürgen sein nahes Verhältniß zu den Landgrafen Friedrich dem Gebissenen und Diezmann, denen er als Official nicht nur öfter zum Zeugen, sondern auch zum Bürgen diente und deren Vertrauen er in dem Grade besaß, daß sie ihn in Streitigkeiten zum Schiedsrichter erwählten, und das noch nähere zu dem ansehnlichen Geschlechte der Erbtruchesse von Schlotheim, dem seine Mutter entstammte, und zu

¹⁾ Zusammen Urf. Nachr., Nr. 28. 33. — Johann, Nr. 24. 37. 46. 49. 53. 54. — Albert, Nr. 25. 27. 30—32. 51. 61. 62.

²⁾ Schannat, Vind. litt. II, p. 12.

³⁾ Urf. Nachr., Nr. 60.

⁴⁾ S. über diese Mehreres in H. v. Wangenheim, Reg. u. Urf. 3. Gesch. d. Geschl. Wangenheim, S. 49.